Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937
1911

123 (4.5.1911) Drittes Blatt

Visual Library

Bezugspreis: direkt vom Verlag vierteljährlich Mk. 1.60 einschließlich Trägerlohn; abgeholt in d. Expedition monatlich 50 Pfennig. Durch die Post zugestellt viertelj. Mk. 2.22, abgeh. am Postschalt. Mk. 1.80. Einzelnummer 10 Pfg.

Redaktion u. Expedition: Ritterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt.

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen.

Anzeigen: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg. Reklamezeile 40 Pfennig. Lokalanzeigen billiger. Rabatt nach Tarif. Aufgabezeit: größere Anzeigen bis spätestens 12 Uhr mittags, kleinere bis 4 Uhr nachmittags.

Fernsprechanschlüsse: Expedition Nr. 203. Redaktion Nr. 2994.

Drittes Blatt | Gegründet 1803 | Donnerstag, den 4. Mai 1911 | 108. Jahrgang | Nummer 123

Hollands Uebergang zum Schutzzoll.

Der neue Zolltarifentwurf, der zunächst geringe Schutzzollsätze hat, wird mehrfach wegen seiner Ungleichmäßigkeit kritisiert. So macht das liberale „Utrechtsch Dagblad" unter der Spitzmarke „Willkür" die Bemerkung, daß das in der Erläuterung des Tarifgesetzes hervorgehobene Prinzip der „Verbesserung der Produktionsbedingungen" in seiner Anwendung zu unglaublicher Willkür führe, die aus beinahe jedem Artikel des Projektes spreche. Das genannte Blatt führt weiter aus: „Das Gesetz billigt — um einige Beispiele anzuführen — dem Nickelfabrikanten, der Haushaltungsgegenstände herstellt, eine mit 12 Prozent geschützte „Verbesserung der Produktionsbedingungen" zu. Wenn aber dieser Gegenstand sich als ungeeignet erweist, dann bekümmert sich dieselbe Regierung weder um den Produzenten, noch um die Produktionsbedingungen. Wir fragen deshalb: „Gibt es denn keinen Artikel in der Verfassung, der alle Bürger vor dem Gesetz gleichstellt?" Der Steinhauer, der einen Schleif- oder Mühlstein herstellt, wird vom Finanzminister nicht begünstigt, sein Fachgenosse dagegen, der Baustein bearbeitet, wird geschützt und zwar mit einem zehnprozentigen Wertzoll. Der Gärtner, der Tomaten züchtet, sieht seine Produktionsbedingungen geschützt; sein Gurken züchtender Nachbar aber wird übergangen. Der Schutz, den der Dampfkesselfabrikant genießt, stellt sich auf 6 Prozent; der Elektromotorenfabrikant hingegen muß mit 3 Prozent vorlieb nehmen und der Akkumulatorenfabrikant wird überhaupt keines Schutzes teilhaftig. Solcherweise könnte man aus jeder Gruppe und Nummer des Tarifes Beispiele herausholen, die von der beispiellosen Willkür des Finanzministers zeugen."

Die Gebirgsgeschütze für Deutsch-Südwestafrika.

Die 7,5 Zentimeter-Gebirgsgeschütze, die bei der Schutztruppe in Deutsch-Südafrika zur Einführung gelangt sind, haben sich, wie uns von kolonialer Seite mitgeteilt wird, außerordentlich gut bewährt, da sie in ihrer Konstruktion auf die Bodenart und die Beschaffenheit des Landes im allgemeinen Rücksicht nehmen. Bei Anschaffung dieser Geschütze lagen auch die Erfahrungen zu Grunde, die England mit den Gebirgsgeschützen mit verlegbaren Rohren in den Kolonien gemacht hat. Die Schußweite des 7,5 Zentimeter-Gebirgsgeschützes reicht bis 4500 Meter. Bei den Verhältnissen im kolonialen Gelände erscheint diese Schußweite als ausreichend. Wesentlich bei dem neuen Gebirgsgeschütz erscheint der Umstand, daß durch die besondere Konstruktionsart die Transportschwierigkeiten in dem tiefen Sande des Nordens und auf den Klippen des Südens behoben worden sind. Es werden jetzt in Südwestafrika 2 Geschützarten verwendet, nämlich das bisherige Feldgeschütz, das sich im allgemeinen nicht bewährt hat, da es z. B. im Hererokriege große Verluste der Artillerie verursachte, und das neue Gebirgsgeschütz. Die Ausbildung der Mannschaft in Deutschsüdwestafrika erfolgt augenblicklich noch an beiden Geschützarten, damit im Kriegsfalle beide Geschützarten gleichzeitig von den Soldaten bedient werden können.

Brauereiwesen und Bierverbrauch im Deutschen Reich und Baden 1909.

:: **Karlsruhe**, 3. Mai. In den Steuerstatistiken für 1909 wird die Zahl der Bierbrauereien in den einzelnen deutschen Brausteuergebieten auf Schluß des Berichtsjahres wie folgt angegeben: Im norddeutschen Brausteuergebiet waren im ganzen 4768 Bierbrauereien vorhanden, von denen 4573 im Betrieb standen. In Bayern belief sich die Zahl der Braunbierbrauereien auf 9362, die der Weißbierbrauer auf 892, wovon 263 zugleich als Braunbierbrauer gezählt sind. Unter den 3891 bayerischen Braunbierstätten waren 494 sog. Kommunbraustätten. In Württemberg waren im Jahre 1909 insgesamt 3235 Bierbrauereien im Betrieb. In Baden ist die Zahl der Braunbierbrauereien von 487 im Jahre 1908 auf 473 und diejenige der Weißbierbrauereien von 82 auf 62 im Berichtsjahr heruntergegangen. Der seit einer Reihe von Jahren in Baden wie den übrigen deutschen Brausteuergebieten beobachtete Rückgang in der Zahl der Brauereibetriebe hielt also im Jahre 1909 immer noch an. Im Zeitraum 1900—1905 machte der Rückgang bei den Braunbierbrauereien allein im Großherzogtum zusammen 121 Betriebe aus, 1905 auf 1906: 14 Betriebe, 1906/07: 22 Betriebe, 1907/08: 25 Betriebe, 1908/09: 14 Betriebe. Auch in den übrigen Brausteuergebieten hat der Rückgang angehalten, mit Ausnahme von Elsaß-Lothringen. Die Hausbrauerei ist wie die Weißbierbrauerei in Baden ganz unbedeutend. In Baden ist der Gesamtverbrauch an Braumalz (645 928 Doppelzentner) und die Biererzeugung (3 186 197 Hektoliter) im Jahre 1909 um 14 244 Doppelzentner bzw. um 40 727 Hektoliter niedriger als im Vorjahr. Die gesamte Bierausfuhr des Großherzogtums im Jahre 1909 betrug 350 177 Hektoliter gegen 368 559 Hektoliter im Jahre zuvor und war mit 49 802 Hektoliter nach Bayern, 33 953 Hektoliter nach Württemberg, 182 879 Hektoliter nach Elsaß-Lothringen, 73 253 Hektoliter nach dem Gebiet der Brausteuergemeinschaft und mit 10 291 Hektoliter nach dem Zollausland gerichtet. Während 1909 die Bierausfuhr nach Bayern (5126 Hektoliter), Württemberg (510 Hektoliter), Elsaß-Lothringen (25 342 Hektoliter) zurückging, hat sie sich im Verkehr mit dem Zollausland um 1181 Hektoliter und nach dem Brausteuergebiet um 11 416 Hektoliter gehoben. Die Biereinfuhr aus den Staaten des deutschen Zollgebietes, wie aus dem Zollausland gegen Verzollung ist 1909 im allgemeinen geringer gewesen, als im Vorjahr.

Für den Rückgang der Einfuhr war neben andern Ursachen ebenso wie für den verminderten Bierausstoß die Abnahme des Verbrauchs ausschlaggebend. In Baden waren bestimmend für den Verbrauchsrückgang und den Minderabsatz die Ungunst der Witterung bzw. der strenge Winter mit dem darauffolgenden überaus naßkalten Sommer, die noch immer unzureichende Erwerbsgelegenheit infolge der ungünstigen Wirtschaftslage mit ihren Arbeitseinstellungen im Frühjahr, insbesondere auch die bedenkliche Stokkung in der Bautätigkeit und die Fortschritte der Mäßigkeits- und Enthaltsamkeitsbewegung. Der Verbrauch auf den Kopf der Bevölkerung ist in Baden wie in allen übrigen deutschen Brausteuergebieten, mit Ausnahme von Elsaß-Lothringen, seit 1900 nicht unerheblich heruntergegangen. Der Verbrauch auf den Kopf der Bevölkerung in Litern betrug in Baden 1909: 145,9 (1900: 161,2), in Bayern 1909: 230,1 (1900: 246,1), in Württemberg 1909: 146,3 (1900: 179,6) und in Elsaß-Lothringen 1909: 87,6 gegen 83,1 im Jahre 1900.

Badische Politik.

Antimodernismuseid und theologische Fakultät.

Aus Freiburg wird berichtet: Von den Vorlesungen des verstorbenen Professors Dr. Krieg über Pastoraltheologie wurde von Professor Dr. Künstle die vierstündige Vorlesung über Liturgik und von Privatdozent Dr. Heer eine zweistündige Vorlesung über Katechetik, sowie die Leitung der zweiten Abteilung des homiletischen Seminars laut „Breisg. Ztg." für dieses Sommersemester übernommen. — Damit ist der Streit um die Besetzung des Lehrstuhls des Dr. Krieg einstweilen vertagt.

Zur Kandidatur Leutwein

erklärt die „Bad. Landesztg." parteioffiziös: „Die Anregung zu der Kandidatur ist von der örtlichen nationallib. Parteileitung in Pforzheim ausgegangen. In einer dadurch veranlaßten Besprechung mit Herrn Leutwein ergab sich, da er in allen auch nur einigermaßen wichtigen Punkten auf dem Boden der nationalliberalen Partei steht. Hinsichtlich seines Beitritts zu einer Fraktion des Reichstags wünschte er vorerst noch freie Hand zu behalten, doch konnte nach seiner Meinung, wenn er etwa die Frage eines Beitritts zu einer Fraktion bejahen würde, nur die nationalliberale Fraktion in Frage kommen. Diese Erwägung hat dann in der Folge zur Bezeichnung der Kandidatur als einer „wilden" geführt. Nach dieser Besprechung erfolgte das Anschreiben der Pforzheimer Nationalliberalen mit der Bitte an Herrn Leutwein, die Kandidatur der nationalliberalen Partei im 9. badischen Reichstagswahlkreise zu übernehmen und für den Fall der Wahl der nationalliberalen Fraktion des Reichstags zum mindesten als Hospitant beizutreten. . . Da sich inzwischen allerlei Unstimmigkeiten ergeben hatten, fand am Sonntag, den 23. April eine zweite persönliche Besprechung mit Herrn Leutwein statt, bei der sich herausstellte, daß Herr Leutwein der Meinung war, auch die Pforzheimer Kandidatur als „Sammelkandidatur" ansehen zu dürfen und dementsprechend persönlich Schritte getan hatte, die der nationalliberalen Parteileitung erst spät in vollem Umfange bekannt wurden. Nachdem dieser Irrtum aufgeklärt war, glaubte Herr Leutwein in einer reinen Parteikandidatur nicht dasjenige Maß von Aussicht auf Erfolg finden zu können, daß er, zumal auch im Hinblick auf seinen Gesundheitszustand, der ihm eine ausgedehnte Wahlagitation nicht ratsam erscheinen ließ, für ganz unerläßlich hielt. Er lehnte daher die Uebernahme der angetragenen Kandidatur ab, wobei bei ihm noch der Gedanke mitwirkte, daß er es mit seinen Anschauungen nur schwer vereinbar hielt, in Pforzheim eine Parteikandidatur anzunehmen, nachdem er die Karlsruher Kandidatur abgelehnt hatte, weil sich nicht die Stimmen aller bürgerlichen Parteien auf ihn vereinigen ließen."

* **Karlsruhe**, 3. Mai. Bei dem ersten Auftreten des Reichstagskandidaten Frhr. v. Gemmingen soll, wie nach dem „Schw. M." verlautet, hier ein freikonservativer Verein gegründet werden.

* **Pforzheim**, 3. Mai. Zur Kandidatur Leutwein schreibt der „Linzgau-Bote" vom 2. Mai: „Durch Mitteilungen von unterrichteter Seite haben wir erfahren, daß Herr General Leutwein freiwillig zurücktreten will, weil es infolge der ablehnenden Haltung der Linksliberalen nicht zu der von ihm angestrebten Sammelkandidatur im Wahlkreis Pforzheim gekommen ist."

* **Eppingen**, 3. Mai. Kommenden Sonntag, den 7. Mai, nachmittags 4 Uhr, findet hier im Gasthaus zur „Sonne" eine Vertrauensmännerversammlung der nationalliberalen Partei zwecks Aufstellung eines Kandidaten im 13. Reichstagswahlkreis Bretten-Eppingen-Sinsheim-Wiesloch-Philippsburg statt.

Aus Baden.

Hofbericht.

Karlsruhe, 3. Mai. Seine Königliche Hoheit der Großherzog nahm heute vormittag den Vortrag des Geheimen Legationsrats Dr. Seyb entgegen.

Um 11 Uhr kehrte Seine Majestät der König von Schweden von Kaltenbronn hierher zurück. Seine Königl. Hoh. der Großherzog erteilte hierauf den nachgenannten Herren Audienz: dem Regierungsrat Conradi bei der Forst- und Domänendirektion, dem Professor Dr. Paulcke an der Technischen Hochschule, dem außerordentlichen Professor Dr. H. Ranke an der Universität Heidelberg, dem Stadtpfarrer Schilling in Karlsruhe, dem Pfarrer Mahler in Niederbühl, den Professoren Bolz in Ettenheim, Specht in Mannheim und Wichmann in Heidelberg; ferner dem Professor Dr. Böge an der Universität Freiburg, dem Regierungsbaumeister Pfützner in Gernsbach, dem Musiklehrer Hübner in Freiburg und dem Gesangslehrer Hieber in Mannheim.

Nachmittags hörte Seine Königliche Hoheit den Vortrag des Geheimrats Dr. von Nicolai.

Amtliche Mitteilungen.

Aus dem Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat geruht, den Bezirksarzt Dr. Wilhelm Dörner in Adelsheim nach Schopfheim zu versetzen, den Bezirksassistenzarzt Dr. Wilhelm Ernst in Gernsbach zum Bezirksarzt in Wiesloch und den Bezirksassistenzarzt Dr. Eugen Kreß in Neckarbischofsheim zum Bezirksarzt in Adelsheim zu ernennen.

Die Uebertragung einer Postratsstelle bei der Kaiserlichen Oberpostdirektion in Konstanz an Oberpostinspektor Lehmann hat die Bestätigung erhalten.

Ferner enthält der „Staats-Anz." eine Bekanntmachung: Die Lotterie zugunsten des deutschen Zuverlässigkeitsflugs am Oberrhein betreffend.

* **Karlsruhe**, 3. Mai. Der Großherzog hat die staatliche Genehmigung dazu erteilt, daß der Steuerfuß für die allgemeine kirchliche Einkommensteuer für die evangelische Kirche in den Jahren 1911 bis mit 1914 auf 7,6 ₰ und für die katholische Kirche im Jahre 1911 auf 7 ₰ von 1 ℳ staatlichem Einkommensteuersatz festgesetzt wird.

* **Karlsruhe**, 3. Mai. Die Großherzogliche Generaldirektion der bad. Staatseisenbahnen hat einen Wettbewerb unter den in Baden ansässigen Berufs- und Liebhaberphotographen ausgeschrieben, um für die Ausschmückung einzelner Räume von neu zu erbauenden Bahnhofsgebäuden durch künstlerisch hergestellte Photographien eine Auswahl an passenden Motiven zu erhalten. Für diesen Wettbewerb sind 2 erste Preise von je 100 ℳ, 4 zweite Preise von je 50 ℳ, 10 dritte Preise von je 25 ℳ, zusammen 650 Mark ausgesetzt. Die Bedingungen können vom Material- und Drucksachenbureau der Generaldirektion oder duch Vermittlung der Stationen bezogen werden.

c. **Ettlingen**, 2. Mai. Die Weinberge stehen nunmehr im ersten Grün. Die Bekämpfung des Heu- und Sauerwurmes ist an nahezu sämtlichen weinbautreibenden Orten des Amtsbezirkes, wie in Ettlingen selbst, gründlich erfolgt. Auch bereitet man sich zur Bekämpfung der Peronospera vor.

= **Ettlingen**, 3. Mai. Den Bemühungen des Bürgermeisters Dr. Hofner hier ist es gelungen, einen größeren Kreis hiesiger Bürger zu gewinnen, die es sich ganz besonders angelegen sein lassen, die Geschichte der engeren Heimat, sowie den Schutz historischer und naturkundlicher Denkmale in und um Ettlingen herum zu pflegen und zu fördern. Wie groß das Interesse ist, das durch die Bemühungen dieses Bürgerkreises geweckt wurde, zeigte ein am verflossenen Dienstag im „Ritter" abgehaltener Vortragsabend. Dieser war außerordentlich gut besucht. Herr Dr. Hofner begrüßte die Erschienenen mit dem Hinweis auf die Aufgaben, die man sich bezüglich der Pflege der Heimatsgeschichte und des Heimatschutzes gestellt habe, und gab seiner besonderen Freude darüber Ausdruck, daß auch der Pfleger der Badischen historischen Kommission für den Amtsbezirk Ettlingen und Verfasser der Geschichte der Stadt, Hauptlehrer Benedikt Schwarz aus Karlsruhe, an der Versammlung teilnahm. In fast anderthalbstündigem Vortrage entrollte sodann Stadtrat Springer an der Hand der Stadtrechnungen von 1685 bis 1715 ein Bild der Stadtgeschichte dieser Zeit. Recht interessante und für Orts- und Kulturgeschichte sehr wertvolle Mitteilungen waren es, die der Redner seinen Zuhörern machte. Der starke Beifall war wohlverdient, und die sich an den Vortrag anschließende Aussprache zeigte, wie großes Interesse jedermann für das Gesagte zeigte. Weitere Vortragsabende sollen folgen, um das einmal geweckte Interesse zu fördern und festzuhalten.

c. **Vom Albtal**, 3. Mai. Das Fischweiher Elektrizitätswerk steht wieder bevor. Vielleicht wird der Antrag der Stadt Karlsruhe schon in der nächsten oder übernächsten Sitzung den Bezirksrat beschäftigen. Von den Albtalgemeinden Burbach-Pfaffenrot-Spielberg, die selbst an die Ausnützung der Albwasser-Kräfte für ihre Zwecke denken, wurde Einsprache gegen die Konzession erhoben.. Auch die Wiesenbesitzer im Albtal haben Einspruch erhoben.

c. **Burbach** (A. Ettlingen), 3. Mai. Mit der neuen Wasserleitung in Burbach-Völkersbach geht es voran. Die Profile sind gestern wieder aufgefrischt worden, welche Arbeit nach dem jahrelangen Zwischenraum vom Projekt bis zur Ausführung erklärlich ist. Es ist mit der Fertigstellung der Wasserleitung, je nachdem die Witterung sich anläßt, im Monat August oder September zu rechnen.

:: **Pforzheim**, 3. Mai. Die evang. Kirchengemeindeversammlung wird sich in ihrer nächsten Sitzung mit der Errichtung einer weiteren siebenten Pfarrei zu beschäftigen haben. Die letzte Volkszählung hat ergeben, daß die evang. Gemeinde Pforzheims in den letzten 5 Jahren von 39 700 auf 46 400 Seelen angewachsen ist.

* **Pforzheim**, 3. Mai. Gestern nacht brach in dem Stallgebäude des Metzgermeisters Sommer Feuer aus. Die Feuerwehr konnte des Brandes bald Herr werden. Ein im Stall stehendes Pferd erlitt so erhebliche Brandwunden, daß es geschlachtet werden mußte.

—n. **Heidelberg**, 3. Mai. Erhängt aufgefunden wurde heute vormittag der 16 Jahre alte Lehrling Georg Treiber aus Wiesloch, der bereits im dritten Jahre bei einem hiesigen Klempnermeister lernt. Der Knabe hatte sich mit einem Stricke an einen Bettpfosten gebunden. Furcht vor Strafe wegen eines geringfügigen Vergehens in der Gewerbeschule hat vermutlich den Knaben in den Tod getrieben. Treiber war Waisenkind und muß geistig nicht ganz normal gewesen sein.

:: **Heidelberg**, 3. Mai. In Wieblingen fand die Tagung der des Verbandes der unterbadischen Ziegenzuchtgenossenschaften statt, dem 27 Vereine mit über 1000 Mitgliedern angehören. Der Jahresbeitrag der einzelnen Vereine wurde für das Mitglied von 10 auf 15 ₰ erhöht.

* **Heidelberg**, 3. Mai. Ein tückischer Anschlag, der zum Glück noch rechtzeitig entdeckt wurde, ist gegen den Maurer Schneider hier verübt worden. Als er auf einem Dache Reparaturarbeiten vornehmen und sich an die Leine anbinden wollte, mit der er sich gegen einen Sturz vom Dache zu sichern hatte, bemerkte er, daß das Seil angeschnitten war. Hätte sich Schneider an dieses Seil festgebunden, wäre er aller Wahrscheinlichkeit nach vom Dache abgestürzt.

n. **Heidelberg**, 3. Mai. (Tel.) Heute nachmittag wurde hier auf dem Bezirksamt nach ausführlichen Vorträgen der Herren Amtmann Specht-Heidelberg und Gonser-Berlin eine Trinker-Fürsorgestelle gegründet. Es gehören ihr sämtliche Abstinenzvereine der Stadt, das Kreuz-Bündnis, die Geistlichkeit und die Behörden an, zum Zwecke der planmäßigen Bekämpfung der durch die Trunksucht entstehenden gesundheitlichen, wirtschaftlichen und sittlichen Notstände.

:: **Weinheim**, 3. Mai. Unter dem Verputz in der alten Kirche wurden an verschiedenen Stellen alte Wandgemälde entdeckt. Durch diese Entdeckung dürfte der Abbruch der Kirche verzögert werden.

rr. **Mannheim**, 3. Mai. (Eig. Drahtbericht.) In der heutigen Bürgerausschuß-Sitzung wurden eine Reihe wichtiger Vorlagen erledigt. U. a. wurden bewilligt für die Betriebserweiterung für das Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerk 348 500 ℳ, wovon allein 259 000 ℳ auf das Gaswerk entfallen, zur Beschaffung von 20 Anhängewagen der elektrischen Straßenbahn 140 000 ℳ, zur Erweiterung der Kühlhalle des Schlachthofes, für die schon 438 000 Mark bewilligt wurden, weitere 46 327 ℳ zur Erstellung einer Transportbahn und Verlängerung der Transportgleise. Die Verzinsung der Einlagen bei der städt. Sparkasse wurde wie folgt geändert: Guthaben bis zu 1000 ℳ werden wie seither zu 3½ % verzinst, Guthaben von 5000 ℳ bis zum ersten 1000 mit 3½ %, mit dem Rest zu 3¼ %, solche von 15 000 ℳ bis zum ersten 1000 mit 3½ %, weitere 4000 mit 3¼ %, der Rest mit 3 %. Auf eine sozialdemokratische Interpellation hin erklärte der Oberbürgermeister, daß die Stadt nach wie vor auf dem Standpunkt der prinzipiellen Gegnerschaft gegenüber dem Gesetzentwurf zur Erhebung von Schiffahrtsabgaben stehe.

Osterburken, 2. Mai. Der Synodalabgeordnete unseres Bezirkes, Dr. Simon aus Heidelberg, erstattete im großen Saale zum „Löwen" einen Bericht über seine Tätigkeit in der Synode. Nach eingehender Besprechung wurde einstimmig folgende Resolution angenommen: „Die heute in Osterburken versammelten Vorsteher und Vertreter der Gemeinden des 16. Synodalwahlbezirkes sprechen ihrem Synodalabgeordneten, Herrn D. Jonas Simon in Heidelberg ihr volles Vertrauen aus und danken ihm für seine erfolgreiche Tätigkeit auf der 6. Landessynode."

Gernsbach, 2. Mai. Das am letzten Samstag hier vom Sängerverein veranstaltete Konzert erfreute sich eines guten Besuches; die zu Gehör gebrachten Musik- und Gesangsstücke ernteten reichen Beifall. Der Dirigent, Karl Neuhaus, hatte als Solistin die Sängerin Frau Hermsdorf gewonnen. Die Dame besitzt einen in Höhe und Tiefe, in Piano und Forte gleich gut durchgebildeten Sopran. Sie trug Lieder von Schubert, Beines, Strauß, Mayer-Helmund vor, außerdem mit K. Neuhaus zusammen Duette. Als weitere Solisten hatten sich Professor Eberhard und Praktikant Geibel dem Verein zur Verfügung gestellt.

* **Meißenheim**, 2. Mai. Als gestern der Polizeidiener Blum auf seinem Fahrrade nach dem Postamte fuhr, stürzte er vor dem Rathause ab und war eine Leiche. Ob ein Schlaganfall oder der Sturz die Ursache des Todes war, ist noch nicht festgestellt.

:: **Riegel**, A. Emmendingen, 3. Mai. Der in Freiburg stationierte Zugführer Karl Meßmer wurde in der hiesigen Station beim Ueberschreiten der Gleise von einem Zug erfaßt, überfahren und sofort getötet.

ei. **Schopfheim**, 3. Mai. In Wies zählen die drei Brüder Küfer das respektable Alter von 249 Jahren zusammen. Sie haben das 85., 83. und 81. Lebensjahr zurückgelegt und sind körperlich völlig rüstig.

:: **Breisach**, 3. Mai. Ein Kanonier vom hiesigen Bataillon, der vor einigen Wochen desertiert und in Freiburg wieder eingefangen wurde, machte abermals einen Fluchtversuch, an dem er aber gehindert wurde.

* **Märkt**, 3. Mai. Altbürgermeister H. Rupp und seine Ehefrau, beide im Alter von 75 Jahren, konnten in voller körperlicher und geistiger Rüstigkeit das Fest der goldenen Hochzeit feiern.

K. **Lembach**, 2. Mai. Nachdem vor wenigen Tagen ein gewisser Behrens als der Brandstiftung, durch die kürzlich 8 Wohnhäuser eingeäschert wurden, dringend verdächtig verhaftet wurde, wurde heute noch der Wagner Tröndle unter dem gleichen Verdachte verhaftet und ins Amtsgefängnis Waldshut eingeliefert.

Furtwangen, 3. Mai. Ein schwerer Unfall hat sich gestern hier ereignet. Eine 82jährige Frau verbrannte sich beim Nachfüllen eines in Brand befindlichen Spiritusapparates schwer.

* **Furtwangen**, 3. Mai. In letzter Zeit wurden in hiesiger Gegend wieder verschiedene Holzkäufe zu annehmbaren Preisen abgeschlossen. Sturm und Schneefall haben diesen Winter in den Waldungen

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

mehr Schaden angerichtet, als man glaubt. Es wurden sogar Stämme erster Klasse geknickt.

K. Vom Bodensee, 3. Mai. Zwei Passagiere des Romanshorner Dampfschiffes wurden gestern in Friedrichshafen festgenommen, als sie 15 Kilogramm Saccharin in Schmugglerwesten einzuschmuggeln suchten.

Jahresbericht der Handelskammer von Karlsruhe und Baden.

I.

Aus dem offiziellen Bericht der Handelskammer entnehmen wir:

Im Jahre 1910 hat sich ein weiterer Fortschritt zu normalen Verhältnissen im wirtschaftlichen Leben unseres Bezirks vollzogen. Das Gesamtbild weist gegenüber dem Vorjahre dank der auf dem Gebiete der internationalen Politik eingetretenen Beruhigung eine Besserung auf. Vielfach ist eine größere Lebhaftigkeit in Industrie und Handel zu Tage getreten, manche recht gute Ankäufe waren bemerkbar, aber sie waren doch nicht beständig, kräftig und allgemein genug, um dem wirtschaftlichen Aufschwung eine breitere Basis zu geben. Die allgemeine Lage ist deshalb nicht so befriedigend, als sie im ersten Augenblick scheinen möchte, und die Depressionsperiode, zu welcher der scharfe internationale Konjunkturrückgang des Jahres 1907 nach und nach abgeflaut war, ist noch nicht völlig überwunden. Neben Industrie- und Handelszweigen, die sich in aufsteigender Richtung bewegen, gibt es deren, die sich in recht gedrückter Geschäftslage befinden. Das Wirtschaftsbild des Jahres 1910 entbehrt dadurch der Einheitlichkeit, Widersprüche und Kontraste sind in großer Masse vorhanden. Auf der einen Seite eine erfreuliche kräftige Belebung, die sich in einer mächtigen Aufwärtsbewegung des Verkehrs und des deutschen Außenhandels, sowie in einer wesentlichen Verbesserung des Beschäftigungsgrades und der Umsätze kundgibt, auf der anderen unlohnende Preise, Gewinnrückgänge, scharfer Wettbewerb, Versteifung des Geldmarktes, Mangel an Spekulation und gewerblicher Unternehmungslust, Beunruhigung der großen Industrien durch Syndikatskämpfe u. a. Ungeklärt und ungelöst müssen manche wirtschaftlichen Fragen von Bedeutung vom alten in das neue Jahr mit hinübergenommen werden.

Leider sind zwei neue bedeutende Faktoren hinzugetreten, die in unserem Bezirke auf eine ganze Reihe von Industrie- und Handelszweigen recht nachteilig und schädigend eingewirkt haben: erstens die Arbeiterbewegungen und Lohnkämpfe, zweitens die ungünstige Witterung und in deren Gefolge Wassersnot. Sie sind die beiden charakteristischen Momente des abgelaufenen Jahres.

Das Jahr 1910 hat in Deutschland drei große Arbeiterbewegungen gezeitigt. In unserem Geschäftsbereiche wurden das Bauhandwerk und die vielen mit diesem in engster Beziehung stehenden Gewerbe durch eine zweimonatliche Aussperrung der Bauarbeiter (15. April bis 16. Juni) ganz erheblich beeinträchtigt. Kaum waren die Nachwirkungen des Kampfes im Baugewerbe überwunden, so drohte im Anschluß an den Streik der Hamburger Werftarbeiter eine Riesenaussperrung in der Metallindustrie, und die Gefahr einer Stillegung hing beunruhigend wochenlang über die in unserem Bezirke stark vertretene Maschinen- und Metallindustrie. Die am 1. April infolge der Malzsteuererhöhung notwendig gewordenen Bierpreisaufschläge veranlaßten die Arbeiterorganisationen zu Bierboykotts, durch welche die Brauereien zu Arbeiterentlassungen genötigt wurden. In einen langwierigen Streik war das Gipser- und Stukkateurgewerbe verwickelt. Mitte November endlich hat eine Lohnbewegung der in der Waggonfabrik zu Rastatt beschäftigten Arbeiter eingesetzt, und in dem uns benachbarten Pforzheimer Bezirk ist ein Konflikt in der dortigen Edelmetallindustrie zum Ausbruch gekommen, wie er in einem solchen Umfang in einer badischen Fabrikstadt bisher noch nicht erlebt wurde.

Die fortschreitende Gesundung der allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse zeigt sich aber doch darin, daß bei der am 1. Dezember in der Stadt Karlsruhe veranstalteten Arbeitslosenzählung die Zahl der Unbeschäftigten sich gegenüber dem Vorjahre ganz wesentlich, etwa um die Hälfte, verringert hat.

Anhaltender Regen im Frühjahr und Sommer veranlaßten in verschiedenen Gebieten Deutschlands Hochwasser und Ueberschwemmungen und hatten empfindlichen wirtschaftlichen Schaden zur Folge. Leider wurde auch unser badisches Land und unser Bezirk hart davon betroffen. Die Ernte hat zum Teil durch diese ungünstigen Witterungsverhältnisse Not gelitten. Die in der Nähe der Wasserläufe oder tiefer gelegenen Landesteile waren dadurch sehr geschädigt, daß Wiesen und Felder wochenlang und wiederholt unter Wasser standen, und Heu und Frucht infolgedessen verloren gingen. Die Getreideernte ist weniger gut als im Vorjahre, aber immerhin besser ausgefallen, als nach Lage der Verhältnisse erwartet werden konnte. Die Futtererträgnisse waren sehr gut, während die Kartoffelernte schlecht ausfiel und für die Winzer nach mehreren ungünstigen Jahren ein vollständiges Fehljahr zu verzeichnen war. Allein im Markgräflerland rechnet man mit dem Ausfall von 7 bis 8 Millionen Mark. Infolge dieser wiederholten Mißernten mußten von Staatswegen außerordentliche Maßnahmen zur Unterstützung der in Bedrängnis geratenen Rebbauern ergriffen werden. Das Bühlertal hat ein reiches Erträgnis an Frühzwetschgen, für die der guten Qualität werden zufriedenstellende Preise erzielt wurden.

Der Schiffahrt dagegen sind diese Witterungsverhältnisse günstig gewesen. Die Verkehrsziffern fast aller oberrheinischen Häfen weisen Erhöhungen auf. Die Schiffahrt nach Karlsruhe war das ganze Jahr über offen; lediglich an je 6 Tagen im Juni und Juli mußten die Fahrten infolge Hochwassers unterbrochen werden. Insgesamt hat der Güterverkehr im Karlsruher Rheinhafen trotz beträchtlich geringerer Kohlenzufuhren um 16 000 Tonnen zugenommen; er beträgt rund 847 000 Tonnen gegen 831 000 Tonnen im Jahre 1909. Das z. Zt. im Bau befindliche dritte Hafenbecken, das sog. Nordbecken, wird in einigen Monaten vollendet sein. Der größte Teil der an diesem Becken gelegenen Plätze ist bereits vergeben.

Soweit die wirtschaftlichen Hauptmomente Arbeitsmarkt, Güterverkehr zu Wasser und zu Lande und Außenhandel in Betracht kommen, wäre nach obigen Darlegungen eine optimistische Beurteilung unserer heimischen wirtschaftlichen Verhältnisse gerechtfertigt. Wenn eine solche z. Zt. aber noch nicht am Platze ist, so liegt das im wesentlichen daran, daß fast überall in Handel und Industrie mit geringem Nutzen gearbeitet werden muß und daß von lohnender Beschäftigung oft nicht mehr die Rede sein kann. Betriebskosten, Löhne, Steuern und soziale Lasten sind andauernd im Wachsen, die Roh- und Hilfsmaterialien haben zwar in einigen Fällen im Preise nachgegeben, oft sind sie aber noch gestiegen. Höhere Preise für die Fabrikate konnten selten erzielt werden. Der wunde Punkt der jetzigen wirtschaftlichen Lage ist fast ausnahmslos die Unmöglichkeit für Industrie und Handel, Ein- und Verkaufspreise in ein richtiges Verhältnis zu bringen und den Geschäftsbetrieb auch nur annähernd auskömmlich zu gestalten. Das konnte wohl kaum drastischer illustriert werden als durch die Tatsache, daß nach der Steuerveranlagung für das Jahr 1910 die Einkommen aus dem Gewerbebetrieb im Großherzogtum zum ersten Male seit Einführung der Einkommensteuer abgenommen haben, und zwar um mehr als 5 Millionen Mark, während alle übrigen Steuererträge gestiegen sind.

Die deutsche Industrie hat schon wiederholt darauf hingewiesen, daß sie am Ende ihrer steuerlichen Leistungskraft angelangt ist, und in Verbindung damit der Sorge Ausdruck verliehen, daß ihre Wettbewerbsfähigkeit auf dem Weltmarkte durch weitere Belastungen ernstlich in Frage gestellt werde.

Der Hansabund ist z. Zt. mit der Herausgabe eines Werkes über die öffentlich-rechtlichen Belastungen und Beschränkungen von Gewerbe, Handel und Industrie beschäftigt. Eine solche Aufklärungsarbeit verdient volle Anerkennung und Dank; sie wird endlich auch breiteren Schichten unseres Volkes ein Verständnis dafür vermitteln, in welchem überwiegenden Maßstabe die in Gewerbe, Handel und Industrie erwerbstätigen Kreise an den Staats- und Gemeindelasten beteiligt sind, und wie gering andererseits bis zur Stunde ihr Einfluß auf Gesetzgebung und Verwaltung ist. Hierin Wandel zu schaffen, ist Zweck und Ziel des Hansabundes und eine Aufgabe, die der Mitarbeit aller Beteiligten und ihrer größten Anstrengungen wert ist.

Aus dem Stadtkreise.

Zur Begrüßung ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin und Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Luise von Preußen, die heute Donnerstag, den 4. ds. Mts., vormittags 10 Uhr 30 Minuten hier eintreffen, werden sich die Schüler und Schülerinnen der staatlichen und städtischen Schulen auf dem Schloßplatz und auf dem Marktplatz aufstellen. Der übrige Teil der Einzugsstraßen (Karl-Friedrichstraße und Kriegstraße zwischen Hauptbahnhof und Karl-Friedrichstraße) ist für die Aufstellung der Bürgerschaft vorbehalten. Die Stadtgemeinde wird diese Straßen durch Aufstellung von Flaggen ausschmücken, ebenso werden die städtischen Gebäude Flaggenschmuck erhalten. Der Stadtrat hat die Einwohnerschaft ersucht, während der Anwesenheit der hohen Gäste unseres Fürstenhauses, die bis zum nächsten Samstag, vormittags 10 Uhr dauert, ihre Häuser gleichfalls zu beflaggen. Wir zweifeln nicht daran, daß die Karlsruher Bürgerschaft auch dieses Mal Ihren Majestäten einen begeisterten Empfang bereiten wird. — Der Wochenmarkt wird am Einzugstage nicht auf dem Marktplatz, sondern auf dem Ludwigs- und Stephansplatze, am Samstag dagegen wieder auf dem erstgenannten Platze stattfinden. — Aus Anlaß der Anwesenheit Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin wird die Hoftrauer für die heutige Vorstellung im Hoftheater auf Allerhöchsten Befehl abgelegt.

Der König von Schweden wird heute nachmittag mit dem Kaiser hier zusammentreffen und abends über Berlin nach Stockholm zurückkehren.

Der Fürst zu Hohenlohe-Langenburg ist gestern nachmittag 2.38 Uhr nach Schloß Langenburg abgereist.

Astronomisches vom Monat Mai. Im Mai bleibt Merkur unsichtbar. Die Dauer der Sichtbarkeit der Venus beginnt wieder langsam abzunehmen, beträgt aber am Ende des Monats noch nahezu 2¾ Stunden. Die Dauer der Sichtbarkeit des Mars nimmt wieder langsam zu bis auf nahe ½ Stunde. Jupiter kommt am 1. Mai in Opposition mit der Sonne und bleibt daher noch immer die ganze Nacht sichtbar. Saturn kommt am 1. Mai in Konjunktion mit der Sonne und bleibt daher unsichtbar. Erstes Mondviertel ist am 5. Mai nachmittag, Vollmond am 13. Mai vorm., letztes Viertel am 21. Mai vorm. und Neumond am 28. Mai vorm. Die Tageslänge beträgt am 1. Mai 14 Stunden 50 Minuten, am Ende des Monats beträgt sie 16 Stunden 20 Min.

Dienstjubiläum. Der Maststalldiener Karl Tubach kann am 6. Mai sein 40jähriges Dienstjubiläum begehen.

Das Jahresfest der ev. Stadtmission, das, wie bereits mitgeteilt, nächsten Sonntag, den 7. ds. stattfindet, beginnt nachmittags ½3 Uhr mit einem öffentlichen Festgottesdienst in der Stadtkirche, wobei Pfarrer Kühlewein die Begrüßung, Pfarrer Bender den Jahresbericht, Pfarrer Schrenck aus Straßburg die Festpredigt übernommen hat. Außerdem hat auch der Verein für ev. Kirchenmusik hier seine Mitwirkung zugesagt. An den öffentlichen Festgottesdienst schließt sich um 6 Uhr die Nachfeier im ev. Vereinshaus, Adlerstraße 23, verbunden mit einem gemeinsamen Abendessen, wofür Karten à 50 ₰ ausgegeben werden, die im Bureau der Stadtmission, Kreuzstraße 23, und abends am Eingang des Saales zu haben sind. Auch dieses Zusammensein wird belebt sein durch Ansprachen verschiedener Redner, sowie durch Solo- und Chorgesang.

Colosseum. Der zweite Tag der internationalen Ringkampf-Konkurrenz hat folgendes Resultat: Eggeberg (Finnland) gegen Horvath (Mähren) nach zwei Gängen von je 10 Minuten unentschieden. — Paradanoff (Rußland) war Sieger nach 17 Minuten 20 Sekunden durch Eindrücken der Brücke gegen Debie (Westfalen). — Christensen (Schweden) siegte in 14 Minuten durch Untergriff von hinten gegen Koch (Straßburg).

Metropol-Theater (Schillerstraße). Man schreibt uns: Heute Donnerstag und Freitag ist abwechslungsreiches Programm zu sehen. Außerdem wird Fräulein Minni di Cerenotti Strauß mit einer Reihe von Vorträgen aufwarten.

Unfall. Gestern mittag fiel einem Arbeiter der Firma Grün & Bilfinger beim Umkippen eines Sandwagens ein Brett auf die rechte Schulter, so daß er sich einen schweren Achselbruch zuzog.

Ein Dachstuhlbrand, der gestern nachmittag 2 Uhr in einem Hause am Gutenbergplatz ausgebrochen war, konnte von der Feuerwache bald gelöscht werden.

Wegen Unterschlagung wurde ein 24 Jahre alter Reisender aus Bickensohl angezeigt, weil er seinem Auftraggeber 95 ℳ Kundengelder unterschlug und sich von hier entfernte.

Aus Vereinen und Versammlungen.

—v. **Zur Frage der Sonntagsruhe.** Die Vereinigung zur Herbeiführung der vollständigen Sonntagsruhe bittet uns, nochmals auf die heute Abend 9 Uhr im großen Saale der Festhalle stattfindende öffentliche Versammlung hinzuweisen, zu der alle Handels- und Privatangestellten, die Beamtenschaft, die Arbeiterschaft, das Käuferpublikum und insbesondere die Frauenwelt eingeladen ist. Der Eintritt ist frei, es herrscht kein Trinkzwang.

—v. **Gesangverein Concordia.** Die hier bestens eingeführte 120 Mann starke Concordia bringt ihren Mitgliedern in ihrem am nächsten Samstagabend halb 9 Uhr in der Eintracht stattfindenden Frühjahrskonzert eine Anzahl auserlesener Chöre unter der bewährten Leitung des Chormeisters Lechner zum Vortrag. Das Konzert wird durch die Mitwirkung der Hofopernsängerin Frau Lauer-Kottlar, die außer der Agathenarie aus dem „Freischütz" einige Lieder von Weingartner vortragen wird, eine besonders künstlerische Weihe erhalten. Den Mitgliedern steht somit ein reicher Genuß bevor.

Standesbuch-Auszüge.

Eheaufgebote: 2. Mai: Karl Löb von Philippsburg, Buchdruckereibesitzer in Philippsburg, mit Sara Levi von Fischach; Hrch. Heß von hier, Ref.-Heizer hier, mit Lydia Beeh von Söllingen; Karl Maier von Malsch, Magazinarbeiter hier, mit Karoline Guilliard von Steinbach; Friedrich Schuler von Liedolsheim, Präger hier, mit Elisabeth Hörnel von Willstätt; Friedrich Wenk von Tannenkirch, Kaufmann hier, mit Emilie Buse von Kirchwistedt.

Geburten: 27. April: Anna Elisabetha, Vater Konrad Steinmann, Vizefeldwebel; Willy Otto, Vater Engelbert Weber, Schlosser. — 29. April: Berta Ruth Elisabeth, Vater Ludw. Kirsch, Betriebsinspektor. — 30. April: Lina, Vater Andreas Stuckrath, Händler; Marianne Ruth, Vater Gottfr. Schwab, Kaufmann. — 1. Mai: Walter Hermann, Vater Julius Essig, Schlosser; Josua, Vater Naphtali Rubin, Kaufmann. — 2. Mai: Willibald Karl, Vater Frz. Clarenz, Maschineningenieur.

Todesfälle: 2. Mai: Katharina Schnorr, alt 72 Jahre, Witwe des Kaserneninspektors Fidel Schnorr; Albert, alt 1 Jahr 2 Monate 24 Tage, Vater Wilhelm Herbach, Schmied; Otto Bartning, Ehemann, Privatier, alt 73 Jahre; Georg Seidel, Witwer, Wagner, alt 76 Jahre; August Kiefer, ledig, Sattler, alt 23 Jahre.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Donnerstag, den 4. Mai 1911. ½10 Uhr: Erna Bäuerle, Schülerin, Sternbergstraße 5, 4. Stock. — 11 Uhr: Emilie Müller, Privatiere, von Freiburg i. Br., Feuerbestattung.

Sport.

Tennis in Karlsruhe.

Man schreibt uns: Wie in vielen anderen Städten hat sich das Lawn-Tennisspiel auch hier zu einer unserer beliebtesten Sportarten des Sommers entwickelt und findet immerfort neue Anhänger. Aber gerade im Gegensatz zu allen übrigen in Betracht kommenden Arten muß unserer Residenz bedauerlicher Weise jede sportliche Bedeutung beim Tennis abgesprochen werden. Daß die hiesigen Spieler im weiteren Rahmen des Sports eine äußerst bescheidene Stelle einnehmen, ist lediglich auf den Mangel an Unternehmungslust zur Anlage geeigneter Plätze zurückzuführen. Wenn es auch noch so viele, über die ganze Peripherie der Stadt zerstreute Spielfelder gibt, so fehlt es doch an der richtigen Gelegenheit, auf schönen, sachgemäß und gut unterhaltenen Plätzen, die in erster Linie die Grundlage für den richtigen Tennissport bilden, sich mit Lust dem gesunden Spiel hingeben zu können, dessen richtige Ausübung bekanntlich nur wohlgepflegte Plätze zulassen. Die von Sachverständigen angelegten und unterhaltenen Plätze fehlen in Karlsruhe fast völlig. Abgesehen von den von vornherein ungünstigen u. ungenügenden Anlagen ist es ferner ganz ausgeschlossen, die Plätze nur so instandzusetzen und zu unterhalten, daß sie auch den bescheidensten Ansprüchen genügen. Ein gewisser Fortschritt in der Sache dürfte durch die neue Anlage des Karlsruher Fußballvereins erreicht sein, der auf seinem Sportplatz peinlich gepflegte Plätze angelegt hat, die geeignet erscheinen, den hier so rückständigen Tennissport in die richtigen Bahnen zu lenken.

Mannheimer Pferderennen.

rr. **Mannheim,** 2. Mai. Unserem Bericht über das Pferderennen des 2. Tages ist noch nachzutragen:

4. Maimarkt-Flachrennen. Handicap. Ehrenpreis für den siegenden Reiter und garantiert 4000 ℳ. Hiervon 2500 ℳ dem ersten, 700 ℳ dem zweiten, 500 ℳ dem dritten, 300 ℳ dem vierten Pferde. Es liefen 10 Pferde. 2400 Meter. 1. Dr. Fr. Rieses Salvator (Besitzer). 2. Frhrn. K. v. Bethmanns Porcelaine (Reiter Leutn. Stresemann). 3. Dr. Fr. Rieses Maaslieb (Reiter Graf Holck). 4. A. Hungers Tarpaulin II (Reiter Leutn. Braune). Sieg: 19 : 10; Platz: 15, 11, 23 : 10.

5. Preis der Stadt Mannheim. Jagdrennen. Ehrenpreis der Stadt Mannheim für den siegenden Reiter und garantiert 40 000 ℳ. Hiervon 25 000 ℳ dem ersten, 6000 ℳ dem zweiten, 2500 ℳ dem dritten, 2000 dem vierten, 1500 ℳ dem fünften, 1000 ℳ dem sechsten Pferde. 4400 Meter. Es liefen 10 Pferde. 1. H. Westens Sternschnuppe (Reiter Leutn. Braune). 2. Oberleutn. v. Sydows Charmanter Kerl (Reiter Graf Holck). 3. Herrn Dr. G. Pachalys Lanze (Reiter Leutn. Maune). 4. Leutn. F. v. Zobeltitz' Erzherzogin (Besitzer). Sieg: 43 : 10; Platz: 16, 21, 31 : 10.

6. Frühlings-Hürdenrennen. Garantierter Preis 2000 ℳ. Hiervon 1400 ℳ dem ersten, 400 ℳ dem zweiten, 200 ℳ dem dritten Pferde. 2400 Meter. Es liefen 6 Pferde. 1. Gest. Gürzenichs Flieger (Reiter Leutn. v. Moßner). 2. Gest. Ludwigsfelds Bourlemont (Reiter Herr Jahrmarkt). 3. L. Mollys Saint Antonius (Reiter Leutn. Malacbowski). Sieg 25 : 10; Platz: 17, 23 : 10.

7. Preis vom Odenwald. Jagdrennen. Ehrenpreis und 4000 ℳ. Offiziersreiten für 4jährige und ältere Pferde, welche kein Rennen im Werte von mehr als 5000 Mark gewonnen haben. 3500 Meter. Es liefen 4 Pferde. 1. Lt. O. v. Zobeltitz' Concord (Lt. Graf Holck), 2. Major v. Wuthenaus Seycojate (Rittmeister Fürst Wrede), 3. Lt. Richards Hardridnig Diek (Besitzer). Leicht gewonnen. Sieg 36 : 10, Platz 10, 10 : 10. — An diesem Renntag herrschte wundervolles Wetter. Der herbstlich kühlen Witterung des Sonntags wich im Laufe des Vormittags sommerliche Temperatur. Den ganzen Nachmittag über trübte kein Wölkchen das strahlende Blau des Himmels. Der Besuch der Rennen war infolgedessen ganz enorm. Auf dem Neckardamm weilten allein 15 000 Menschen.

Die Rennen waren durchweg gut besetzt und brachten interessante Kämpfe. Es gab auch eine ganze Anzahl Stürze, die meisten am Graben vor der Tribüne. Im wertvollsten Rennen des Tages, dem „Preis der Stadt Mannheim", das 10 Pferde am Start versammelte, schied die Hälfte durch Sturz aus, davon allein drei am Graben. Der Reiter Manteufels, Lt. v. Egan, erlitt einen Schlüsselbeinbruch, der Reiter von Red Clover, Graf Bethusy-Huc, trug einen Bluterguß ins Knie davon. Infolge des prächtigen Wetters kam der Toilettenluxus zu voller Entfaltung. Man sah viele ebenso wertvolle wie geschmackvolle Roben und einen einzigen — Hosenrock.

Paris, 3. Mai. Zwei bekannte Rennpferde sind das Opfer eines Unfalles geworden. Die Renner Padisnoir und Robert Macaire, von denen der erstere zwei Tage vorher das Derby von Bordeaux gewann, sind auf dem Transport im Waggon verbrannt.

Arbeiterbewegung.

Berlin, 3. Mai. Infolge der Maifeier wurden in Groß-Berlin in 320 Betrieben 6728 Holzarbeiter ausgesperrt, davon wurden über 6000 auf 39 Tage, die übrigen länger oder entlassen.

Hamburg, 3. Mai. Die Direktion der Vulkanwerft ließ eine Bekanntmachung anschlagen, wonach alle Arbeiter, die am 1. Mai nicht im Betriebe erschienen, entlassen seien und am 3. Mai ihren Lohn abholen könnten. Es handelt sich angeblich um die Aussperrung von 2000 Mann.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 3. Mai.

Am Bundesratstisch: Staatssekr. Dr. Delbrück.

Vizepräsident Spahn eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten. Er erbittet bezw. erhält die Erlaubnis dem Kronprinzen zu dessen Geburtstage die Glückwünsche des Reichstages aussprechen zu dürfen.

Hierauf wird in die Beratung des Gesetzes betr. die Aufhebung des Hülfskassengesetzes fortgesetzt.

Abg. Graf Westarp (kons.): Die Frage des Verhältnisses der Hilfskassen zur gesetzlichen Krankenversicherung scheidet aus, da sie durch die Reichsversicherungsordnung geregelt wird. Es handelt sich darum, die Hilfskassen dem Privatversicherungsgesetz von 1901 zu unterstellen. Wir stehen der Vorlage sympathisch gegenüber und wünschen ihre Beratung in der 16. Kommission.

Abg. Stadthagen (Soz.): Die Abgg. Graf Westarp und Trimborn berücksichtigen nicht die Interessen der Arbeiter, sondern die der deutsch-nationalen Handlungsgehilfen. Die bürgerlichen Parteien wollen wieder einmal die Selbstverwaltung und sonstige wohlerworbene Rechte der Arbeiter nehmen und für pensionierte Offiziere und Beamte Sinekuren schaffen.

Abg. Neumann-Hofer (Fortschr. Vp.): Wir reichen nicht gern die Hand zur Einschränkung der Selbstverwaltungskörper. Auf dem Gebiete der freien Hilfskassen haben sich Mißstände ergeben, die beseitigt werden müssen.

Abg. Weber (natl.): Wir wollen die freien Hilfskassen lediglich der Staatsaufsicht unterstellen. In den sozialdemokratischen Kassen kommen dieselben Schwindeleien vor wie in bürgerlichen. (Zuruf: „Gemeinheit". Vizepräsident Spahn fordert den Rufer auf, sich zu melden. Es meldet sich der Abg. Emmel. Abg. Bebel ruft erregt: „Sie haben sich nicht zu melden. Wir sind hier doch nicht in einer Schule!" Vizepräsident Spahn ruft den Abg. Emmel zur Ordnung.)

Abg. Behrens (Wirtschaftl. Vgg.): Die Staatsaufsicht ist uns immer noch lieber als die sozialdemokratische.

Abg. Ledebour (Soz.) protestiert gegen die Darstellung des Abg. Weber. Hierauf wird die Vorlage an die 16. Kommission für die Reichsversicherungsordnung überwiesen.

Es folgen Petitionen.

Eine große Anzahl Petitionen wird ohne Debatte entsprechend den Kommissionsbeschlüssen erledigt.

In der fortgesetzten Beratung des Berichts betreffend das Impfgesetz führt der

Abg. Fleischer (Zentr.) aus: Die Beschwichtigungsrede des Geheimen Rats Kirchner hat das Gegenteil von dem erreicht, was sie erreichen sollte. Die offizielle Wissenschaft hat sich in der Beurteilung des Nutzens der Impfung in Widersprüche verwickelt. Ich bitte, für die Petition zu stimmen, welche die Beseitigung oder die Beschränkung des Impfzwanges will. Zum mindesten muß die Gewissensklausel eingeführt werden.

Abg. Pfeiffer (Zentr.): Ich protestiere gegen den Vorwurf des Geheimen Rats Kirchner, der von einem verbrecherischen Treiben der Impfgegner sprach. Der Impfzwang wird überaus schwer empfunden. Bei dem rigorosen Vorgehen der Polizei gegen die Impfgegner kommen die größten Ausschreitungen vor. Wir fordern einmütig eine Kommission zur Beseitigung der Mißstände.

Abg. Graf Oppersdorf (Zentr.): Die Pocken schaden mehr als die Impfungen. Die Einberufung einer Pockenkonferenz würde ich begrüßen.

Abg. Sachse (Soz.): Die Regierung hat zum mindesten die Pflicht, die Lymphe auf ihre gute Beschaffenheit zu kontrollieren.

Geheimer Rat Professor Dr. Kirchner: Den Ausdruck „verbrecherisches Treiben" habe ich impfgegnerischen Schriften entnommen. Die Sachverständigen stehen auf dem Standpunkt des Impfzwanges. Der Redner gegen den Impfzwang sollten auch unsere Darlegungen verfolgen.

Eine Kommission zur Prüfung des Impfzwanges erübrigt sich. Für uns besteht kein Zweifel, daß der Impfzwang nicht aufgehoben werden kann.

Regierungsrat Dr. Breger: Wird der Impfzwang aufgehoben, so wird sich die Zahl der jährlichen Todesfälle gegen bisher um 10—15 000 steigern. In England geht man mit der Absicht um, die Gewissensklausel aufzuheben. Selbst die mohammedanischen Völker können sich trotz religiöser Bedenken zur Aufhebung des Impfzwanges nicht entschließen. Die Impfschäden sind auf fehlerhafte Behandlung der Geimpften zurückzuführen.

Abg. Faßbender (Zentr.): Die Einführung der Gewissensklausel ist dringend notwendig.

Abg. Mugdan (Fortschr. Vp.): Das Impfgesetz hat sich glänzend bewährt. Gewisse Beschränkungen der persönlichen Freiheit sind unvermeidlich. Ein Teil meiner Freunde wird gegen alle Anträge stimmen.

Damit schließt die Debatte.

Die Anträge auf Einführung der Gewissensklausel, Entschädigung bei Impfschäden und Einsetzung einer Pockenkommission werden abgelehnt. Ueber die Petition wird zur Tagesordnung übergegangen.

Morgen nachmittag 2 Uhr: Rechnungssachen und Petitionen.

Schluß 6¼ Uhr.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Neueste Nachrichten.

Der Kaiser in Genua.

Genua, 3. Mai. Die „Hohenzollern" mit dem Kaiser, der Kaiserin u. der Prinz. Viktoria Luise an Bord ist unter Salut um 2 Uhr im hiesigen Hafen eingetroffen. Die hier liegenden deutschen Schiffe haben geflaggt. Der deutsche Botschafter und die Spitzen der Behörden begaben sich an Bord der „Hohenzollern", um die Majestäten zu begrüßen. Sie wurden mit großer Herzlichkeit empfangen. Die Kaiserin und die Prinzessin Viktoria Luise begaben sich an Land, um eine Automobilfahrt durch die Stadt und Umgebung zu unternehmen, während der Kaiser mit dem deutschen Botschafter an Bord der Jacht blieb.

Genua, 3. Mai. Ein Güterzug entgleiste heute nachmittag in dem Tunnel bei San Benigno, den der kaiserliche Sonderzug durchfahren muß. Die Aufräumungsarbeiten werden beschleunigt, um eine Verzögerung der Abreise zu vermeiden.

Französische Spionin.

Köln, 3. Mai. Die hier lebende französische Sprachlehrerin Thirion, eine geborene Pariserin, wurde unter dem Verdachte der Spionage verhaftet. Sie hatte in Köln Kunden aus den feinsten Kreisen. Es liegt der Verdacht vor, daß sie sich in Wesel einen Mobilmachungsplan verschaffen wollte.

Japan und Korea.

Wladiwostok, 3. Mai. Die Beziehungen zwischen Japan und den Koreanern spitzen sich immer mehr zu. Immer neue Verschwörungen werden aufgedeckt. Strafexpeditionen durchziehen infolgedessen das Land, die ganze Bevölkerung ist, laut „Frkf. Ztg.", von Haß gegen Japan erfüllt.

Die englische Parlamentsbill.

London, 3. Mai. Das Unterhaus nahm die zweite Klausel der Parlamentsbill, die das Vetorecht der Lords im allgemeinen einschränkt, mit 299 gegen 194 Stimmen an.

Der Sultan reist.

Konstantinopel, 3. Mai. Der Ministerrat setzte das Programm für die Reise des Sultans nach Saloniki und Albanien fest. Der Sultan reist am 28. Mai ab. Die Reise wird 20 Tage dauern.

Die Vorgänge in Marokko.

Tanger, 3. Mai. Aus Alcazar wird gemeldet, daß der Befehlshaber der spanisch-marokkanischen Polizeitruppe in Larache, Hauptmann Ovito und der Generalstabshauptmann Barrella mit Raisuli eine Unterredung über die eventuelle Entsendung spanischer Streitkräfte nach Larache gehabt haben. Ferner wird berichtet, daß Raisuli sich im Gharb-Gebiet als Souverän aufspiele. So weigerten sich die Leute der Mahalla des Hauptmanns Moreau, obzwar dieser ihnen den Sold ausbezahlte und die gesamte Ausrüstung geliefert hatte, sich für den Dienst des Machsen verwenden zu lassen, mit der Erklärung, daß sie von Raisuli keinen Befehl hierzu erhalten hätten. Man erblickt in dieser Haltung Raisulis einen wahren Verrat an dem Machsen.

Tanger, 3. Mai. (Reuter.) Briefe aus El Ksar, die gestern abgesandt wurden, melden, daß die eingeborenen Soldaten in jenem Distrikt, die unter den französischen Instrukteuren stehen, meuterten und sich weigern, unter den Franzosen Dienst zu tun. — Die Nachricht, daß französische Truppen von Casablanca und Rabat nach Fez aufgebrochen seien, versetzte alle Stämme des Gharb-Gebiets in Aufregung; sie verkünden jetzt den Heiligen Krieg.

Frankreich und Marokko.

Paris, 1. Mai. Der „Figaro" will wissen, der von der Regierung bezüglich des Marsches nach Fez gefaßte Plan bestehe darin, die Kolonne bis nach Sidi Malek ben Kedda, zwei Tagemärsche von Fez, zu schicken. Dort würde der Befehlshaber der Kolonne die Verbindung mit der Hauptstadt, mit dem Oberstleutnant Mangin und dem Major Bremond herstellen. Er werde von dort die Eingeborenen-Truppen des Schauja-Gebietes dem Sultan zur Verfügung stellen können, um das ganze Gebiet zu pazifizieren. Sobald die Ruhe hergestellt und die Hauptstadt entsetzt sein würde, würden die Truppen den Rückmarsch an die Küste antreten.

Paris, 3. Mai. Das Kriegsministerium macht bekannt, daß General Moinier den Oberbefehl über die Truppen in Marokko übernimmt. Die dem Obersten Brulard zugedachte Aufgabe ist zunächst, die Umzingelung der Hauptstadt Fez durch möglichst energische Maßnahmen aufzuheben und in Mekines Ordnung zu schaffen, ferner, dem Stamm der Zaers die schon angekündigte Züchtigung zuteil werden zu lassen.

Tanger, 3. Mai. Aus Casablanca durchreisende Landsleute erzählen von den geschäftlichen Schwierigkeiten der dortigen deutschen Kaufleute, denen der die ganze Landesverwaltung und Rechtsprechung durchsetzende Einfluß der Franzosen auf Schritt und Tritt erschwerend und hindernd begegnet.

England und Marokko.

London, 3. Mai. (Unterhaus.) Dillon fragte, ob die britische Regierung von der französischen bezüglich der beabsichtigten militärischen Operationen gegen Fez um Rat gefragt worden und ob die britische Regierung in irgend einer Weise einen Angriff auf die Unabhängigkeit des marokkanischen Reichs gebilligt oder die Verantwortung für ihn übernommen habe. Sir Edward Grey erwiderte: Die von Frankreich unternommene Aktion ziele nicht darauf ab, den politisch.n Status von Marokko zu ändern. Die britische Regierung könnte daher nicht sehen, warum irgend ein Einwand gegen sie erhoben werden sollte.

Zu den Unruhen in Südkamerun.

Berlin, 3. Mai. Nach Nachrichten im Kolonialamt ist der Leiter des Dume-Bezirks auf einen Hilferuf des Kaufmanns Greve von der Firma Pagenstecher mit einer Abteilung nach Betugge im Norden des Bezirks gerückt, wo anscheinend die Haltung der Eingeborenen zweifelhaft geworden war. Der Häuptling von Betugge und zwei Helfershelfer wurden festgenommen und zu 15 bezw. 8 und 7 Jahren Kettenhaft verurteilt.

Die Kämpfe in Arabien.

Aden, 3. Mai. Nach einer aus Hodeida hier eingegangenen Nachricht vom 24. April hat bei El Saije ein erbitterter Kampf stattgefunden, bei dem die türkischen Truppen die Aufständischen besiegten.

Neue Wirren in Mexiko?

Neuyork, 3. Mai. Zurückkehrende Amerikaner berichten laut „Frkf. Ztg.", die mexikanischen Insurgenten forderten alle Amerikaner auf, sich mit ihren Familien über die Grenze in Sicherheit zu bringen, da die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten bevorstehe, falls bis Donnerstag abend kein Friede zustande komme. Der Waffenstillstand ist um 5 Tage verlängert worden.

Mexiko, 3. Mai. Der amerikanische Botschafter in Mexiko und der deutsche Gesandte begaben sich in das auswärtige Amt und forderten die Beschützung der Amerikaner und Deutschen in Cuernagaea, das durch einen Angriff der Aufständischen bedroht ist. Der Kriegsminister befahl das Abrücken von Verstärkungen nach diesem Ort.

p. **Neuyork**, 3. Mai. (Eig. Drahtbericht.) In Mexiko fanden überall heftige Kämpfe statt.

Verschiedene Meldungen.

Berlin, 3. Mai. Prinzessin Friedrich Wilhelm von Preußen wurde heute von einer Tochter entbunden. Mutter und Kind befinden sich wohl.

Berlin, 3. Mai. Beim Abg. Stadthagen trat heute im Reichstage nach einer Rede ein altes Bruchleiden wieder auf. Nachdem mehrere im Hause weilende Aerzte festgestellt hatten, daß eine genauere Untersuchung und vielleicht eine längere ärztliche Behandlung notwendig sein wird, wurde der Abgeordnete mit einem Wagen ins Krankenhaus gebracht.

Wien, 3. Mai. Kaiser Franz Josef ist heute nachmittag nach Budapest abgereist.

Wien, 3. Mai. In Lovranka ist der pensionierte Generalinspektor der Artillerie, Feldzeugmeister Alfr. v. Kropatschek, der Erfinder des nach ihm benannten Repetiergewehres, im 74. Lebensjahre gestorben.

Eger, 3. Mai. Der Kraftwagen des Prinzen Joachim Albrecht von Preußen überfuhr bei Scheibenreuth die zwölfjährige Zimmermeisterstochter Luise Schneider. Das Mädchen war sofort tot.

Nancy, 3. Mai. Ein Boot mit 2 Studenten, die eine Fahrt auf dem Meurthe-Flusse unternommen hatten, kenterte. Einer ertrank. Bei Cahors kenterte ein Boot, in dem sich 4 Militärmusiker befanden, im Lötflusse. 3 der Soldaten ertranken.

Madrid, 3. Mai. Die auswärtigen Meldungen über eine ernste Erkrankung des Königs sind völlig unbegründet.

London, 3. Mai. Aus Thameshaven wird gemeldet, daß der Schoner „Steadfarst" bei Holehaven-Spit in der Themsemündung gestrandet ist. Das Schiff liegt auf seiner Breitseite an einer gefährlichen Stelle. An Bord befinden sich 40 Knaben und vier Offiziere.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Warenmarkt.

Mannheim, 2. Mai. Am Maimarktmontag war der Fremdenzustrom stark, namentlich von Landwirten aus der Umgegend und der Rheinpfalz. Es waren zugetrieben: 1205 Pferde, 70 Ochsen, 997 Rinder und Kühe, 30 Farren, 263 Kälber, 13 Schafe und 1493 Schweine. Wegen der Maul- und Klauenseuche war die Zufuhr von Milchkühen und Zuchtvieh verboten.

Terminkalender.

Donnerstag, den 4. Mai 1911.

9 Uhr: J. Gromer, Ortsrichter. Fahrnisversteigerung, Marienstraße 54, 2. Stock.
2 Uhr: Strang, Gerichtsvollzieher, Zwangs-Versteigerung im Pfandlokal Steinstraße 23.
2 Uhr: Grether, Gerichtsvollzieher, Zwangs-Versteigerung im Pfandlokal Steinstraße 23.
2 Uhr: Heizmann, Gerichtsvollzieher, Zwangs-Versteigerung im Pfandlokal Steinstraße 23.

Telegraphische Kursberichte.

3. Mai 1911.

New York.

Silber Bullion	53½
North. Pacific 3% Bonds	71⅛
Atchis.-Topeka	109⅞
Canadian Pacific	234¼
Chicago Milwaukee	121⅛
Denver & Rio Grande pref.	64¼
Eriebahn common	30⅝
Illinois Central	138.—
Louisville & Nashville	146.—
Southern Pacific	115⅞
United States Steel Corp.	76.—
„ „ „ „ pref.	119.—

Wien (Vorbörse.)

Oesterr. Kreditactien	649.20
Länderbank	530.50
Staatsbahn	759.—
Lombarden	112.—
Marknoten	117.32
Oesterr. Kronenrente	92.70
„ Papierrente	96.55
Ungar. Goldrente	111.45
„ Kronenrente	91.25

Tendenz: träge.

London (Anfang.)

Chartered	34¼
De Beers	19.—
East Rand	4¾
Goldfields	5⅝
Randmines	7⅞
Anaconda	7⅞
Atchison comm.	112¾
„ pref.	105.—
Chicago Milwaukee	124½
Denver pref.	29⅛
Louisville & Nashville	150⅛
Union Pacific	183¼
U. St. Steel comm.	73.—
„ „ „ Prefer	122.—
Southern Pacific Shares	119⅛

Berlin (Anfang.)

Oesterr. Kreditactien	203⅝
Berliner Handelsges.	167.—
Comm.- u. Disk.-Bank	116⅝
Darmstädter Bank	127⅞
Deutsche Bank	—.—
Disconto-Commandit	188¾
Dresdner Bank	157¼

Baltimore and Ohio	105⅛
Bochumer	238¾
Laurahütte	174⅝
Harpener	—.—

Tendenz: schwach.

Paris (Anfang.)

3% Franz. Rente	95.80
4% Italiener	—.—
4% Spanier	93.55
4% Türken (unifiz.)	93.82
Türkenlose	—.—
Banque Ottomane	714.—
Rio-Tinto	1728.—

Frankfurt (Anfang.)

Oesterr. Kreditactien	203¼
Disconto-Commandit	189¼
Dresdner Bank	157½
Staatsbahn	161.—
Lombarden	18½

Tendenz: behauptet.

Karlsr. Stadtanleih.:

3½% v. 1902 kdir. ab 1907	90.80 G
3½% v. 1903 kdir. ab 1908	90.80 G
3% von 1886	8 4) G
3% von 1889	89.50
3% von 1895	—.—
3% von 1897	85.70bz

Frankfurt (Mitt.-Börse.)

Wechsel Amsterdam	169.37
„ Antw.-Brüssel	80.85
„ Italien	80.433
„ London	204.20
„ Paris	80.816
„ Schweiz	80.85
„ Wien	85.133
Privatdiskont	3 1/16
Napoleons	16.21
3½% Reichs-Anleihe	93.85
3% „	83.90
3½% Preuß. Consols	93.80
4% Italiener	101.60
Oesterr. Goldrente	98.70
4% Russen 1880	91.50
4% Serben	96.55
Ungar. Goldrente	93.80
Badische Bank	133.50
Darmstädter Bank	127¾
Deutsche Bank	263⅞

Frankfurt (Schluß).

Disconto-Commandit	189¼
Dresdner Bank	157½
Oesterr. Länderbank	133.75
Reichsbank	142.50 G
Rhein. Kreditbank	137½
Schaaffh. Bankv.	137½
Wiener Bankv.	—.—
Ottomanbank	141.—
Bochumer Gußstahl	238½
Laurahütte	174½
Gelsenkirchen	207.—
Harpener	188⅛
Spinnerei Ettlingen	103.90 B

Tendenz: fester.

Frankfurt (Mitt.-Börse) (Schluß).

4% Badener 1901	101.—ebenso
4% Baden 1908-09	101.70bz G
4% „ 1911	101.85
3½% „ abgest.	—.—
3½% „ l. Mark	94.—bz
3½% „ 1892/94	93.—B
3½% „ 1900	92.30 B
3½% „ 1902	—.—
3½% „ 1904	91.90bz G
3½% „ 1907	91.70bz G
3% „ 1896	85.10bz G
4% Bayern 1907	101.10
4% Württemberg 1907	102.05

4% Rh.Hyp.-Pfdbr.1921	100.70
3½% Rhein. Hypoth.-Pfdbr. 1914	90.—
4% Rhein. Hyp.-Pfdbr. unkündbar bis 1917	99.70
4% Russ. Staatsanl.	100.25
4% Staatsrente v. 1902	91.75
4% Türk. unif. v. 1903	93.80
Türkische Loose	178.60
4% Ung. Staatsrente	92.60
Rad. Zuckerfabr. Wagh.	138.—
Elektr. Allgem. (Edison)	277¼
„ Schuckert	179¼
Maschinenfabr. Gritzner	275.50
Karlsr. Maschinenfabr.	186.—
Hamb.-Amer. Paketfahrt	133¼
Nordd. Lloyd	97½

Frankfurt (Nachbörse.)

Oesterr. Kreditactien	203¾
Deutsche Bank	263⅞
Disconto-Commandit	189¼
Dresdner Bank	157⅞
Staatsbahn	161.—
Lombarden	18½

Tendenz: schwächer.

Berlin (Schluß.)

4% Reichsanl. b. 1918 unkündb.	102.25
4% Preuß. Consols bis 1918 unkündbar	102.60 B

3½% Reichs-Anleihe	93.90 B
3% „ „	83.75
3½% Preuß. Consols	93.90 B
3% „ „	83.70bz G
4% Bad. 1901 „ „	—.—
4% neue Badener	101.75
3½% conv. „ „	—.—
3½% Baden 1900	—.—
3½% „ 1904	—.—
3½% „ 1907	—.—
4½% Russ. Anl. 1905	100.50
Oesterr. Kreditactien	203⅞
Disconto-Commandit	189.—
Dresdner Bank	157⅞
Nationalbank f. Deutschl.	126½
Comm.- u. Disk.-Bank	116.60
Canada Pacific	—.—
Bochumer Gußstahl	238½
Deutsch-Lux.	197⅞
Laurahütte	175¼
Gelsenkirchen	206⅞
Harpener	—.—
Phönix	262.10
Dynamit Trust	188½
Allg. Elektr.-Ges. Edison	276.50
Elektr. Schuckert	178.80
Siemens & Halske	251.60
Westeregeln	210.70
Deutsche Waffen- und Munitions-Fabr.	383.—
Gritzner Maschinenfabrik	271.60

Brauerei Sinner	217.—
Pest. Ung. Commercial-Bk.-Pfdbr. Ser. II/III	94.25
Post. Ung. Commercial-Bk. Commerz.-Oblig. Ser. II	93.—
Ungar. Lokaleisenbahn-Obligationen Serie I	98.70
Privatdiskont	3%

Tendenz: behauptet.

Berlin (Nachbörse).

Oesterr. Kreditactien	203¾
Berliner Handelsges.	167.—
Deutsche Bank	264⅛
Disconto-Commandit	188⅞
Dresdner Bank	157¼
Lombarden	18⅛
Baltimore u. Ohio	105¼
Bochumer	238¼
Laurahütte	175¼
Gelsenkirchen	206⅞
Harpener	—.—

Tendenz: schwächer.

Reichsb.-Disk. 4%.

Paris (Schluß)

3% Rente	—.—
4% Italiener	—.—
3% Portugiesen Ser. I	—.—
4% Serben	—.—
4% Spanier	—.—
4% Türken (unifiz.)	—.—
Türkenlose	—.—
Banque Ottomane	—.—
Banque Paris	—.—
Rio Tinto	—.—
Randmines	—.—
Debeers	—.—
Robinsen	—.—
Eastrand	—.—
Goldfields	—.—

Frankfurt (Abendbörse.)

Oesterr. Kreditactien	203¾
Disconto-Commandit	189.—
Dresdner Bank	157¼
Deutsche Bank	264.—
Staatsbahn	160⅞
Lombarden	18⅛
Bochumer	238⅞
Gelsenkirchen	207.—
Harpener	187⅞
Laurahütte	—.—

Tendenz: fester.

Augen auf! **MAGGI's Bouillon-Würfel** sind die besten!
Nur echt mit der Schutzmarke „Kreuzstern". 5 Pfg. für ¼–⅓ Liter.

Parfümerien · Toilette-Seifen
Toilette-Artikel
deutsche, französische und englische Fabrikate
in allen Preislagen empfiehlt
F. A. Meixler, Waldstraße gegenüber dem Residenz-Theater.

Todes-Anzeige.

Tieferschüttert geben wir die traurige Nachricht, daß gestern abend 11 Uhr nach Gottes unerforschlichem Ratschluß unsere innigstgeliebte, treubesorgte Mutter

Frau Katharina Schnorr geb. Gesell

Garnisonverwaltungsinspektors-Witwe

unserem vor 10 Monaten verstorbenen, unvergeßlichen Vater unerwartet schnell infolge eines Schlaganfalles im Tode nachgefolgt ist.

Wir bitten, der lieben Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Die tieftrauernden Kinder.

Karlsruhe (Baden), Friedrichsfeld (Baden), London (England), } den 3. Mai 1911.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 3 Uhr von der hiesigen Friedhofkapelle aus statt.

Trauerhaus: Ludwig-Wilhelmstrasse 15.

Heute vormittag verschied plötzlich mein geliebter Mann, unser treuer Vater und Großvater

Otto Bartning

im 74. Lebensjahre.

Karlsruhe, 2. Mai 1911.
Kriegstr. 51.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Jenny Bartning geb. Doll.
Adolf Bartning, Hamburg.
Ludwig Bartning, Berlin.
Bertha Immelen geb. Bartning, Rom.
Klara Heidemann geb. Bartning, Augsburg.
Otto Bartning, Berlin.
Johanna Bartning.
Luise Bartning geb. Berton.
Gertrud Bartning geb. Neidhardt.
Max Immelen.
Hugo Heidemann.
Cläry Bartning geb. Fuchs
und 7 Enkelkinder.

Die Beisetzung findet statt am Freitag, den 5. Mai, nachmittags 5 Uhr, von der Friedhofkapelle aus.

A. Hunsinger

Schneider für Herren

Kaiserstraße 124 Telephon 1869

Anerkannt feinstes Maßgeschäft.

Großes Lager in den feinsten deutschen und englischen Neuheiten.

Mäßige Preise. Mäßige Preise.

Sparet! Hausfrauen! Sparet!

deshalb putzt alle Metalle mit

Meyers Solarine Putz-Crême

Solarine putzt ohne Mühe schnell und sauber.

Solarine greift Metalle, selbst Edelmetalle nicht an.

Solarine ist vermöglich des Spartropfers sehr sparsam und sauber im Gebrauch.

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften zu **10, 20, 30, 50, 75, 100 ₰** und höher.

Haupt-Engros-Depot:

Heinr. Schlerf

Karlsruhe Karl-Wilhelmstrasse 40.

Telephon Nr. 549.

Bürsten und Kurzwaren en gros.

Frachtbriefe sämtliche Sorten stets vorrätig in der C. F. Müllerschen Hofbuchhandlung m. b. H.

Mottenschaden

wird am sichersten vorgebeugt, wenn man uns frühzeitig alle

Pelzsachen

Wintergarderobe, Uniformen, Teppiche etc.

(auch nicht bei uns gekaufte Gegenstände)

zur

Konservierung

während des Sommers übergibt.

Wir übernehmen volle Garantie gegen jeden Motten-, Feuer-, Diebstahl- oder sonstigen Schaden. Die Behandlung aller Gegenstände nach bewährter fachm. Methode, durch geschultes Berufspersonal, verbürgt eine sorgfältige

Pflege des Pelzwerks.

Die Aufbewahrung erfolgt in **grossen luftigen, zweckentsprechenden** Räumen und ist die **einzige hygienisch vollkommen ausgestattete** Einrichtung und darum mustergültig.

Die Gebühren sind sehr mässig.

∴ Tarif zu Diensten ∴

Grosskürschnerei

Wilh. Zeumer

Karlsruhe

Kaiserstraße 125/127 Telephon 274

Kostenlose Abholung in Karlsruhe und Vororten und ebenso z. Zt. Rückverbringung in geschlossenem Auto durch zuverlässigen Diener.

Extra-Angebot

Bis einschließlich Sonntag — Im Lichthof — So weit Vorrat

Trikot-Wäsche

Herren-Trikot-Oberhemden	weiß, mit hübschen Einsätzen, alle Größen	Stück		1.75
Herren-Trikot-Oberhemden	weiß, mit eleg. Zephir-Einsätzen, alle Größen	Stück		2.00
Herren-Trikot-Oberhemden	gelb, mit waschecht. Piqué-Einsätzen, alle Größen	Stück		2.75
Herren-Trikot-Hemden	Sommerqualität, alle Größen	Stück		1.20
Herren-Trikot-Hemden	gelb Macco, 3 Größen	Stück	2.50 2.75	3.00
Herren-Trikot-Unterhosen	Sommerqualität, alle Größen	Stück		1.10
Herren-Trikot-Unterhosen	Macco, 3 Größen	Stück	2.00 2.25	2.50
Poröse Herren-Unterhosen	Patent-Filet, gelb und weiß, 3 Größen	Stück	1.95 2.25	2.50
Poröse Herren-Unterhosen	gelb Filet, alle Größen	Stück		1.50
Herren-Trikot-Unterjacken	Sommerqualität, gelb	Stück		1.20
Herren-Trikot-Unterjacken	maccofarbig, alle Größen	Stück		1.50
Turner-Jacken	weiß, 1/1 Aermel, alle Größen	Stück		95 Pfg.

Herren-Netzjacken

Serie I alle Größen	Serie II alle Größen	Serie III alle Größen
Stück 45 Pfg.	Stück 55 Pfg.	Stück 85 Pfg.

Damen-Reform-Hosen	Direktoire-Form, alle Größen, in verschiedenen Farben	Stück	1.45
Damen-Reform-Hosen	mit Klappe, alle Größen, in weiß, gelb und marine	Stück	2.25
Korsett-Schoner	weiß, Baumwolle, ohne Aermel	3 Stück	1.00
Crêpe de Santé	Damen-Röcke und Reform-Hosen teils unter Herstellungspreis, zum Aussuchen	Stück	3.75

Während der Extra-Tage

10% auf sämtliche Kinder-Trikot-Wäsche: 10%

Hosen, Hemden, Jacken, Leibchen mit Höschen und Sweaters.

HERMANN TIETZ

Sommer-Stoffe

Wollmousseline Imitat., hübsche Dessins von Mk. **0.40** an

Wollmousseline neue Dessins, Türken, Bordüren, Foulardmuster v. M. **0.95** an

Foulard Lyoner Fabrikat, neue, aparte kleine Dessins . . . . . von Mk. **1.75** an

Foulardine weichfallender, seidenglänz. Baumwollstoff, Ersatz für reine Seide v. Mk. **1.10** an

Schweizer Stickereistoffe v. Mk. **0.90** an

Letzte Neuheit abgepaßte Kimono-Blusen

in Seiden-Voile, Batist, Japanseide und Voile, hervorragend schöne Dessins und Farbenauswahl zu billigsten Preisen.

Carl Büchle

Kaiserstr. 149

:: Telephon 1931 ::

Inh.: **A. Schuhmacher.**

Neu erschienen ist soeben mein **Pracht-Modealbum für Frühjahr.**